

Mitt. Bad. Landesverein Naturkunde u. Naturschutz	Bd.26	2024	DOI: 10.6094/BLNN/Mitt/26.14	Seiten 143-146	Freiburg/Breisgau Juli 2024
--	-------	------	------------------------------	----------------	--------------------------------

Erstnachweis der mediterranen Heuschreckenart *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853 in der südlichen Oberrheinebene (Orthoptera: Tettigoniidae)

STEFFEN WOLF

Zusammenfassung: Im Oktober 2023 wurde in einem Wohngebiet in Freiburg im Breisgau ein einzelnes Weibchen der mediterranen Heuschreckenart *Rhacocleis annulata* gefunden. Im mitteleuropäischen Raum gibt es seit 2014 zunehmend Nachweise der ursprünglich in Süditalien und Malta verbreiteten Langfühlerschrecke in Siedlungsgebieten. In der südlichen Oberrheinebene handelt es sich um den ersten dokumentierten Fund der Art. Wie auch in anderen Städten wird eine Einschleppung von Eiern mit Baumschulware aus Südeuropa vermutet.

Schlüsselwörter: Neozoon, Arealerweiterung, Baden-Württemberg, Deutschland

Englischer Titel: First record of Mediterranean cricket species *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853 in the southern Upper Rhine Plain (Orthoptera: Tettigoniidae)

Abstract: In October 2023, a single female of the Mediterranean cricket species *Rhacocleis annulata* was found in a residential area of Freiburg im Breisgau. The original range of this species is restricted to southern Italy and Malta, but since 2014 observations in urban areas of Central Europe have been increasing. This is one of the first documented records of the species in Germany and the first in the southern Upper Rhine Plain. Similar to other observations of the species in Central Europe it is assumed that the pathway of introduction is through eggs transported in ornamental plants.

Key words: introduced species, range expansion, Baden-Württemberg, Germany

Französischer Titel: Première observation de l'espèce méditerranéenne de sauterelles *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853 (Orthoptera: Tettigoniidae) dans le sud du fossé rhénan

Résumé: En octobre 2023 une femelle de *Rhacocleis annulata*, une espèce méditerranéenne de sauterelles a été localisée dans une zone résidentielle à Fribourg-en-Brisgau. La distribution originale de l'espèce est située au sud de l'Italie et à Malte. Mais, depuis 2014, les observations en Europe centrale sont en augmentation. C'est l'une des premières observations documentées de l'espèce en Allemagne et la première découverte dans le sud du

fossé rhéna. Il est supposé que le spécimen a été amené entant qu'œuf sur des végétaux ornementaux importés de l'Europe du sud.

Mots clefs: espèce introduite, colonisation, Bade-Wurtemberg, Allemagne

Am 29. Oktober 2023 wurde im Freiburger Stadtbezirk Unterwiesre-Süd ein adultes Weibchen der Italienischen Strauchschrecke (*Rhacocleis annulata*) gefunden. Der Fundort war ein wenige Quadratmeter großer Vorgarten eines Wohngebäudes mit Rasen und einzelnen Sträuchern in geringer Entfernung (Luftlinie < 100 m) zu einer Baumschule.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von *R. annulata* – in deutschsprachigen Veröffentlichungen als Italienische Strauchschrecke (HOCHKIRCH et al. 2021) oder Geringelte Beißschrecke (STAUFER & FORSTHUBER 2021) bezeichnet – umfasst den südlichen Teil des italienischen Festlands und mehrere Mittelmeerinseln, darunter Sizilien und Malta (GALVAGNI & FONTANA 2000). 2006 konnte die Art erstmals in Südfrankreich nördlich der Stadt Nîmes nachgewiesen werden (BARDET & BOITIERS 2006), wobei eine Verschleppung mit eingeführten Zierpflanzen angenommen wurde. In Mitteleuropa liegt der erste dokumentierte Fund von 2014 aus dem Stadtgebiet von Wien vor (FRIEBE et al. 2019). Seitdem folgten Nachweise 2018 in der Schweiz (MONNERAT et al. 2020) sowie der Slowakei (KRIŠTÍN et al. 2022) und 2019 in Vorarlberg im Westen Österreichs (FRIEBE et al. 2019). Nachdem die meisten Funde außerhalb von Südeuropa bislang als zufällig verschleppte Einzelindividuen interpretiert wurden – etwa in Botanischen Gärten (KRIŠTÍN et al. 2022) oder Wohnhäusern (FRIEBE et al. 2019) – sind inzwischen auch stabile Populationen der Italienischen Strauchschrecke im Freiland dokumentiert: Im Osten Österreichs bildet sie an mehreren Orten Vorkommen mit nachgewiesener Reproduktion, hauptsächlich in Gärtnereien und deren Umgebung, was auch hier den Schluss nahelegt, dass die Art im Eistadium im Substrat von Zierpflanzen aus dem mediterranen Raum eingeführt wurde (STAUFER & FORSTHUBER 2021). Auch an einzelnen Orten der Schweiz verzeichnet die Online-Plattform orthoptera.ch Vorkommen von *R. annulata*, die seit mehreren Jahren bestehen (ROESTI & RUTSCHMANN 2024).

Der erste dokumentierte Fund der Italienischen Strauchschrecke in Deutschland stammt aus dem Jahr 2020 von Bad Schönborn im Landkreis Karlsruhe (HOCHKIRCH et al. 2021). Im aktuellen Artenverzeichnis von Baden-Württemberg mit Redaktionsschluss am 31.12.2019 (DETZEL et al. 2021) wird *R. annulata* unter Arten mit diskussionswürdigem Status somit noch nicht erwähnt. Bei der Meldeplattform observation.org, deren Daten HOCHKIRCH et al. (2021) auswerteten, gingen nach dem Erstfund bis Ende 2023 vier weitere mit Fotos belegte Meldungen der Art ein: Eine weitere in Baden-Württemberg (Rhein-Neckar-Kreis), zwei in Rheinland-Pfalz (Kusel, Mainz) und eine in Nordrhein-Westfalen (Münster) (OBSERVATION INTERNATIONAL 2024). Alle Fundorte lagen im Siedlungsraum, zwei davon in Gärtnereien oder Baumschulen. Angesichts der derzeit zu beobachtenden Ausbreitung der Italienischen Strauchschrecke auch in weiter nördlich gelegene Staaten wie die Niederlande und Großbritannien (MONNERAT et al. 2020), sind in Deutschland noch weitere Vorkommen anzunehmen. Genauere Untersuchungen, wie sie etwa STAUFER & FORSTHUBER (2021) in Wien und Niederösterreich durchführten, fehlen in Deutschland aber bislang.

Stabile Bestände von *R. annulata* sind aus Deutschland noch nicht bekannt. Bei den bisher dokumentierten Funden wurden in allen Fällen ausschließlich einzelne adulte Weib-



Abb. 1: Adultes Weibchen der Italienischen Strauchschrecke *Rhacocleis annulata*. (Foto: Coralie Hunger)

chen oder Männchen nachgewiesen, nicht aber Bestände mit mehreren Tieren beiderlei Geschlechts. Das gilt auch für den beschriebenen Fund in Freiburg im Oktober 2024. Das beobachtete Weibchen wurde allerdings eingefangen und nach einer fotografischen Dokumentation und Bestimmung präpariert, wobei Eier im Abdomen vorgefunden wurden. Unter der Annahme, dass das Exemplar im Eistadium mit Pflanzware in die Baumschule nahe des Fundorts gelangte – wie auch bei anderen Nachweisen außerhalb des ursprünglichen Areals vermutet wurde (BARDET & BOITIERS 2006, STAUFER & FORSTHUBER 2021) – muss die Paarung vor dem Fund ebenfalls dort erfolgt sein. Denkbar ist allerdings auch eine Verschleppung der bereits begatteten Imago, etwa im Laub von Olivenbäumen, die zum Zeitpunkt des Funds auf dem Hof der Baumschule gelagert wurden.

Ob die Italienische Strauchschrecke in Deutschland ähnlich wie in den Nachbarstaaten Österreich und Schweiz lokale Populationen bildet, bleibt weiter zu beobachten. Baden-Württemberg weist innerhalb von Deutschland aufgrund seiner Ausstattung mit Naturräumen mit submediterranean Klima wie der Oberrheinebene potenziell besonders gute Bedingungen für eine Etablierung der Art auf. Es sollte dort zunehmend auf Vorkommen von *R. annulata* geachtet werden, hauptsächlich in Gärtnereien und Baumschulen sowie deren Umgebung, aber auch in Freilandpflanzungen von Gehölzarten aus Südeuropa, die mit dem Fortschreiten des Klimawandels voraussichtlich zunehmen werden.

Details zum Fund samt Belegfoto können in den Daten der Meldeplattform Orthoptera-Web Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. (DGfO 2024) abgerufen werden. Die Verifizierung erfolgte durch Dominik Poniatowski (Universität Osnabrück).

Quellen

- BARDET, O. & BOITIER, E. (2006): *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853, espèce nouvelle pour la France (Orth., Tettigoniidae). Bulletin de la Société entomologique de France 111 (4): 474.
- DETZEL, P., NEUGEBAUER, H., NIEHUS, M. & ZIMMERMANN, P. (2021): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Heuschrecken und Fangschrecken Baden-Württembergs. Naturschutz-Praxis Artenschutz 15.
- DGfO (17.04.2024): Datenausgabe. <https://daten.bw.heuschrecken-portal.de/funde>.
- FRIEBE, J. G., AMANN, G., HIERMANN, U., RITTER, E. & ZIMMERMANN, K. (2019): Streudaten zur Fauna Vorarlbergs. II. Neues zur Heuschreckenfauna sowie Nachweise eingeschleppter Fangschreckenarten (Insecta: Orthoptera & Mantodea). inatura - Forschung online 70.
- GALVAGNI, A. & FONTANA, P. (2000): Su cinque specie occidentali del genere *Rhacocleis* Fieber, 1853, con descrizione di *R. kabylica* n. sp. dell'Algeria (Insecta Orthoptera Tettigoniidae). Atti dell'Accademia Roveretana degli Agiati, a. 250, ser. VII, 10 (B) : 59-77.
- HOCHKIRCH, A., ANDREĀ, J., FRANZEN, A., JUNG, C., KLOSINSKI, V., MANZ, A., PAULUS, C., RAUTENBERG, T., ULRICH SANDER, U., SCHÄDLER, M & STALLING, T. (2021): Heuschrecken in Deutschland 2020 – Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform heuschrecken.observations.org aus dem Jahr 2020. Articulata 36: 61–76.
- KRIŠTÍN, A., ČAPKA, J., ZLÁMAL, N. & DEMEŠ, P. (2020): First records of the alien bush-crickets *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853 and *Yersinella raymondii* (YERSIN, 1860) (Orthoptera) in Slovakia. BioInvasions Records 11(2): 383-389.
- MONNERAT, C., GURCEL, K., MAGNOULOUX, M. & DUNANT, F. (2020): Premières observations de *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853 en Suisse et en Haute-Savoie limitrophe (Orthoptera: Tettigoniidae). Entomo Helvetica 13: 37-44.
- OBSERVATION INTERNATIONAL (17.04.2024): *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853. <https://observation.org/species/661956/>.
- ROESTI, C. & RUTSCHMANN, F. (17.04.2024): *Rhacocleis annulata* (Fieber, 1853). <https://www.orthoptera.ch/wiki/arten/ensifera/tettigoniinae/item/rhacocleis-annulata>.
- STAUFER, M. & FORSTHUBER, L. (2021): Erste Vorkommen der allochthonen Geringelten Beißschrecke, *Rhacocleis annulata* Fieber, 1853, in Österreich und ihre Verbreitung im Pflanzenhandel (Orthoptera: Tettigoniidae). Beiträge zur Entomofaunistik 22: 33–42.

Danksagung

Danke an Coralie Hunger für das Anfertigen von Belegfotos, Dominik Poniatowski (Universität Osnabrück) für die Verifizierung des Funds und Vera Schlegel für die Durchsicht der französischen Zusammenfassung.